

**Interpellation Fraktion BDP/CVP (Lionel Gaudy/Philip Kohli, BDP/Milena Daphinoff, CVP): Ist ewb schon am SMART-metern?**

Die Fraktion BDP/CVP setzt sich seit Jahren konsequent für die Energiewende ein. In Bern konnten diesbezüglich bereits etliche Erfolge verbucht werden. Gerade mit der Energiestrategie 2025 steht uns ein griffiges Instrument zur Verfügung um auch hochgesteckte Ziele zu erreichen. Nun gilt es den hehren Worten auch Taten folgen zu lassen!

Die Bernischen Kraftwerke haben bereits mehrere Pilotprojekte durchgeführt um das Potential von Smart Metering zu eruieren. So habe durch den Einsatz von Smart Meters in Ittigen zwischen 2 und 20 Prozent Strom eingespart werden können – je nach Art des Haushalts und den Informationen zum Stromverbrauch, über die der Kunde verfügte, variierten diese Zahlen. In grossen Einfamilienhäusern konnte sogar zwischen 10 und 20 Prozent eingespart werden.

Wichtig sei dabei auch der Einsatz von Visualisierungsgeräten gewesen, damit die Kunden quasi in Echtzeit ihren Stromverbrauch verfolgen können und dementsprechend auch motiviert werden, ihren Stromverbrauch zu senken.

Diese Echtzeitmessung des Stromverbrauchs wirft natürlich auch einige Fragen des Datenschutzes auf. So ist noch unklar, inwiefern diese Daten auch Rückschlüsse auf das Kundenverhalten zulassen so zum Beispiel ob der Kunde an- oder abwesend ist.

Auch der Bund setzt in der Energiestrategie 2050 auf das Smart Metering und ein Gesetzesentwurf steht schon in der Pipeline. Wir sind der Meinung, dass Bern und vor allem ewb eine Vorreiterrolle einnehmen darf und auch soll. Deshalb bitten wir den Gemeinderat, folgende Fragen im Hinblick auf eine Senkung des Stromverbrauchs in der Stadt Bern zu prüfen:

1. Welches Einsparungspotential hat der Einsatz von Smart Meter im Berner Stadtgebiet?
2. Welche Ausführungen und Einschätzungen können zur aktuellen rechtlichen Lage, betreffend Smart Metering gemacht werden? Dabei stehen insbesondere folgende Aspekte im Fokus:
  - a. Wie würde die Finanzierung aussehen (private Hauseigentümer/ewb/städtische Beiträge)?
  - b. Sehen die rechtlichen Grundlagen allenfalls eine Überwälzung auf die Mieterschaft vor?
  - c. Welche Problematiken könnten sich aus datenschutzrechtlicher Sicht ergeben?
  - d. Gibt es unter Umständen Strahlengrenzwerte zu beachten?
  - e. Gibt es bezüglich des Industriestandards noch Unklarheiten?
  - f. Welche Anbieter könnten in Betracht gezogen werden?
  - g. Fanden diesbezüglich (Pkt. f.) bereits Kontakte statt?
3. Hat ewb bereits eigene Pilotprojekte durchgeführt und welche Rückschlüsse konnten daraus allenfalls gezogen werden?
4. Wie weit ist ewb aktuell bezüglich der Einführung von Smart Metering?
5. Welche Schritte gedenkt der Gemeinderat zu unternehmen um das Stromsparpotential möglichst rasch auszuschöpfen?

Bern, 02. November 2017

*Erstunterzeichnende: Lionel Gaudy, Philip Kohli, Milena Daphinoff*

*Mitunterzeichnende: Ruth Altmann, Michael Daphinoff*